

Gedanken zum Jahreslosungslied

Tröste deine Menschen

Teil A und B: Strophe und Bridge: Wem gilt der Trost? Nur mir selbst? In den **Strophen 1–3** wird die Situation von Menschen beschrieben, die trostbedürftig sind. Es kostet fast ein wenig Überwindung, diese Strophen zu singen. Vor allem, wenn es dann noch zu den Wehklagen kommt: „**Weh dem!**“. Sie bringen die verzweifelte Situation dieser Menschen zum Ausdruck. Solche Wehrufe finden sich an verschiedenen Stellen der Bibel (vgl. z. B. Prediger 4,10). Die Melodie verstärkt die Klage durch die punktierten Noten und die Wiederholung.

Der zweite Teil der Strophe beginnt jeweils mit einer Frage: Lässt mich das kalt? Bleibt unser Trost nicht wirkungslos? Und in Strophe 3 die Frage aller Fragen: Wo ist Gott? Er ist mittendrin im Leid. Strophe 3 wird deshalb auch mit derselben Melodie gesungen, wie die leidvollen Erfahrungen in den anderen Strophen. Am Ende wechselt das „Weh dem“ zu einem „**Wohl dem**“ (vgl. z. B. Psalm 1). Die Melodie verändert sich im Vergleich zu den Wehrufen. Die Noten werden länger. Den Nächsten zu sehen, betend zu handeln und Gott zu erkennen, braucht Zeit.

Interessant ist auch die Anlehnung an ein Gedicht von Friedrich Nietzsche mit dem Titel „Vereinsamt“. Dieses triste Gedicht endet mit der Zeile „Weh dem, der keine Heimat hat“ und verharrt in der Ausweglosigkeit. Im Gegensatz dazu steht die Zusage der Jahreslosung und Gottes Versprechen: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ An ihn können wir uns wenden, ihm unsere Not und unser Leid klagen.

Teil C – Refrain: Der Refrain ist als Gebet formuliert. Die Bitte an Gott, dass er sein Versprechen erfüllt und sein Reich in dieser Welt baut. In den einzelnen Zeilen werden unterschiedliche Aspekte des Trostes aufgegriffen. Dass Gott verzweifelte Herzen berührt, aber auch Frieden schafft, indem er uns verändert.

Teil D – Strophe 4: Den Abschluss bildet der Ausblick auf die neue Welt Gottes, das Hoffungsland. Der Trost, von dem die Jahreslosung spricht, ist zwar jetzt schon durch Jesus Christus erfahrbar, doch diese Erfahrung bleibt durchbrochen. Vollkommen getröstet werden wir, wenn wir bei Gott in der Ewigkeit sein werden.